

Die Lehrlingsmedaille des Kantons Aargau

Autor(en): **Amacher, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **69 (2019)**

Heft 274

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-867827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Lehrlingsmedaille des Kantons Aargau

Urs Amacher

Ende des 19. Jahrhunderts haben die Gewerbevereine damit begonnen, die Ausbildung der jungen Handwerker zu verbessern. Sie regelten das Lehrlingswesen, richteten Schulen ein und gründeten Gewerbemuseen. Um die Qualität der Berufslehre zu heben, organisierten sie praktische und theoretische Prüfungen, in denen die Lehrlinge nach Abschluss der Lehrzeit ihr Können und Wissen unter Beweis stellten. Im Aargau fand die erste kantonale Lehrlingsprüfung im Jahre 1892 statt, zu der sich allerdings nur 37 Lehrlinge angemeldet hatten¹. Diejenigen Berufsleute, welche das Examen bestanden, erhielten ein Diplom als Ausweis ihrer Befähigung².

Diese Lehrlingsprüfungen waren jedoch freiwillig. Deshalb versuchten die Organisatoren, die angehenden Berufsleute mit einem Anerkennungspreis zur Teilnahme anzuspornen. Anfänglich waren dies etwa eine Uhr für die drei Besten und Filzhüte oder Regenschirme für die folgenden Ränge³. Später ging man dazu über, die hervorragenden Leistungen mit silbernen und bronzenen Lehrlingsmedaillen zu prämiieren.

Im Heft 260 der «Schweizer Münzblätter», vom Dezember 2015⁴, konnte ich einen Beitrag über die Aargauer und Solothurner Lehrlingsmedaillen publizieren. Im Kanton Aargau ist die Quellenlage darüber allerdings äusserst dürftig, zur Geschichte der frühen Lehrlingsprüfungen sind in den Archiven praktisch keine Dokumente mehr vorhanden. So liess sich anhand von Archivalien nicht feststellen, wann man im Aargau mit dem Brauch begann, Lehrlingsmedaillen an die erfolgreichen Junghandwerker abzugeben. Hingegen lieferte ein Sammelobjekt, nämlich eine Lehrlingsmedaille von 1902, den Beleg für die früheste Datierung. Aus diesem Grund vertrat ich die Ansicht, dass ein solcher Anerkennungspreis erstmals im Jahre 1902 verliehen wurde.



**Bronzemedaille: «Aargauische Lehrlingsprüfung – Für gute Leistungen»;
Gravur «Jak. Zimmerli, 1898» (Foto: Urs Amacher, Olten)**

- 1 Aargauer Tagblatt, 53. Jg. Nr. 103, Montag den 17. April 1899.
- 2 Aargauer Tagblatt, 52. Jg. Nr. 85, Montag den 28. März 1898.
- 3 100 Jahre Handwerker- und Gewerbeverein Wohlen 1887–1987. Festgabe mit Beiträgen von Herbert Notter u. a. [Wohlen 1987], S. 34.
- 4 U. AMACHER, Die Lehrlingsmedaillen der Kantone Solothurn und Aargau, SM 65, 2015, S. 118–123.

U. Amacher, Die Lehrlingsmedaille des Kantons Aargau, SM 69, 2019, S. 37–38.

Nun ist seither eine Aargauer Lehrlingsmedaille aufgetaucht, die zeigt, dass solche Prämien bereits Jahre früher abgegeben wurden. Auf dieser Lehrlingsmedaille ist auf der Rückseite «Jak. Zimmerli 1898» eingraviert (siehe Bild). Meine damalige Angabe ist also entsprechend zu korrigieren. Inzwischen liess sich diese Jahreszahl auch in einem Zeitungsartikel verifizieren. Gemäss dem Aargauer Tagblatt wies Ludwig Meyer-Zschokke⁵, der Direktor des Aarauer Gewerbemuseums und Präsident der Prüfungskommission, in seiner Rede beim Festakt 1898 darauf hin, «dass man von der Verteilung von Preisen, bestehend in verschiedenen Gebrauchsgegenständen, abgekommen ist, weil diese Gegenstände für die Lehrlinge doch kein bleibendes Andenken bilden. Von diesem Jahr an dargehen werden den in erster Klasse Diplomierten eine silberne, den in zweiter Klasse Diplomierten eine bronzene Medaille überreicht»⁶. Zehn Aargauer Lehrlinge erhielten eine silberne und 55 eine bronzene Lehrlingsmedaille.

Der Beilage zum Aargauer Tagblatt, in der sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der VII. Aargauischen Lehrlingsprüfung in Aarau namentlich aufgelistet sind, kann man zudem entnehmen, dass Jakob Zimmerli eine Schlosserlehre beim Lehrmeister S. Wälti in Schöftland⁷ absolviert hatte⁸.

Das genannte Stück ist übrigens am oberen Rand durchbohrt, mit einem feinen Kettchen versehen und etwas abgenutzt. Offensichtlich hat der Besitzer Jakob Zimmerli seine Lehrlingsmedaille am Hals getragen. Das zeigt auch sehr schön die Bedeutung, welche der stolze Berufsmann dem errungenen Ehrenpreis im Alltag zugemessen hat.

Dr. phil. Urs Amacher, Historiker
Reiserstrasse 53
CH-4600 Olten
urs_amacher@bluewin.ch

- 5 Ludwig Meyer-Zschokke (1858–1935), Direktor des kantonalen Gewerbemuseums in Aarau.
- 6 Aargauer Tagblatt, 52. Jg. Nr. 85, Montag den 28. März 1898.
- 7 Samuel Wälti, mechanische Werkstätte, Schöftland (Staatsarchiv Aargau, DB. W01/0037/06).
- 8 Aargauer Tagblatt, 52. Jg. Beilage zu Nr. 85, Montag den 28. März 1898, Nr. 22 der Namenliste.